

Weihbischof Dr. Stefan Zekorn

Predigt in der Christmette am Heiligen Abend 2025 im St.-Paulus-Dom in Münster

„Jesus is the reason for the season.“ So steht es groß geschrieben auf einer Fahne an St. Lamberti. Der Diözesanadministrator und der Dompropst haben diesen Satz an einem Gebäude in Israel gesehen und – sozusagen – mitgebracht. „Jesus is the reason for the season“: Jesus ist der Grund für diese Festtage. Und das ist wichtig – gerade in diesen Zeiten.

Das Wort von der „Zeitenwende“ hat Olaf Scholz vor inzwischen fast vier Jahren geprägt. Und Bundeskanzler Merz sprach in der letzten Woche von einer „tiefen Erschütterung der internationalen Ordnung“ und einem „Epochenumbruch“.

Wieder gibt es in der Ukraine ein Weihnachtsfest unter russischem Terror – nur 600 km von der deutschen Grenze entfernt. Wieder regnet es Raketen und Drohnen, wenn die ukrainischen Gläubigen in ihre Kirchen gehen möchten. Wieder frieren Millionen Menschen im Dunkeln. Alle leiden weiter: die verwundeten Soldaten und Zivilisten, die Witwen und Waisen, die Heimatvertriebenen, die Gefolterten in den russisch besetzten Gebieten, die von Russland entführten ukrainischen Kinder und ihre Eltern.

Und nur ahnen können wir auch das Leid der Menschen im Gaza-Streifen, im Sudan, im Ostkongo, in Jemen, in Myanmar und leider noch vielen weiteren Ländern.

Bei uns gibt es andere Herausforderungen: Der Antisemitismus hat in erschreckendem Ausmaß zugenommen. Der Klimawandel fordert unser Handeln. Die Wirtschaft hat große Probleme. Rente und Kranken- und Pflegeversicherung sind bald nur noch schwer zu finanzieren.

Und die Spaltung und allgemeine Unsicherheit in der Gesellschaft wachsen: 57 % der Bevölkerung haben in einer aktuellen Umfrage gesagt: Es ist besser, vorsichtig zu sein und seine Meinung nicht frei zu sagen.

Gott sei Dank feiern wir jetzt Weihnachten! Das Fest, das Zusammensein, die schönen Gottesdienste: Sie sind eine Atempause in den genannten und den vielen weiteren Belastungen unseres Lebens. Wir feiern, dass Gott in diese Welt gekommen ist, um all das zu teilen, was uns belastet. Und – um uns einen Weg zu öffnen, darin zu leben.

„Jesus is the reason“. Das kann man auch übersetzen: Jesus ist die Logik für unser Leben. Davon war in diesem Gottesdienst schon mehrfach die Rede. Wir sind angefangen mit dem Lied „Heiligste Nacht! Finsternis weicht, es strahlet hienieden vom Himmel ein Licht“. Darum ging es auch im Tagesgebet und in der ersten Lesung: Jesus ist das Licht in den Dunkelheiten unseres Lebens! Er ist dieses Licht als ein in Windeln gewickeltes Baby, das in einer Futterkrippe liegt. Er hat die Welt nicht durch Wissenschaft, Politik, Wirtschaft oder Medienwirksamkeit gerettet. Er hat seine unglaubliche Wirkung durch etwas anderes erzielt: „Er hat sich für uns hingegeben“, so haben wir es in der zweiten Lesung gehört. Und zu solcher Hingabe lädt er auch uns ein.

Hingabe: Das meint ein Sich-Verschenken. Eine Gabe sein für Gott und Menschen. Eine Gabe, die sich selbst gibt. Dazu lädt uns das Kind in der Krippe ein. Wenn wir dieser Einladung folgen, wird uns die Fülle des Lebens geschenkt. Der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber hat einmal geschrieben: „Man gibt sich her, und da bekommt man sich.“

Wir brauchen Erfüllung in unserem Leben nicht selbst zu machen oder sie in allem Möglichen zu suchen, ohne sie doch zu finden. Jesus zeigt uns: Die Erfüllung unseres Lebens liegt in der Hingabe, im Sich-Verschenken. Das kann auf vielfältige Weise geschehen: Im Miteinander einer Ehe und der Familie. Im Beruf und im Ehrenamt. Und besonders auch im Gebet und in der Feier der Sakramente, in denen wir uns mit Jesus verbinden und Kraft für unsere Hingabe bekommen. Im Sich-Verschenken liegt die Erfüllung. Aus dieser Logik Jesu können wir leben – wirklich leben!

Und das ermöglicht uns ein Engagement, wie wir es bei Jesus an der Krippe und am Kreuz sehen: Ein Wirken, das nicht auf Anerkennung und Erfolg setzt, aber gerade deshalb große Wirkung erzielt.

Jesus tut das, was er tut, einfach, weil es gut ist.

Das ist Erfüllung: Etwas tun, einfach weil es gut ist.

Das ist unsere größte Freiheit: Etwas sagen, einfach weil es gut ist.

In Gesellschaft und Kirche etwas wagen, einfach weil es gut ist.

Das ermöglicht auch Dialog mit Andersdenkenden, einfach weil er gut ist.

Und erst recht: Mit Jesus und für ihn leben, einfach weil es das Beste ist.

Jesus is the reason – for the season – und weit darüber hinaus.

Er bringt Licht in die Dunkelheiten der Welt und unseres Lebens. Die Finsternis ist nicht einfach verschwunden, aber sie ist erleuchtet vom göttlichen Licht. Sein Licht leuchtet uns dazu, unser Leben selbst zu einer Gabe werden zulassen. So ermöglicht er wahre Liebe, die nicht vereinnahmt, sondern echtes Geschenk ist. Sein Licht leuchtet uns, das zu tun, was gut ist, einfach weil es gut ist. Sein Licht leuchtet uns, den Dialog zu suchen, einfach weil er gut ist. So kann es Gemeinschaft unter Menschen stiften – gerade auch da, wo menschliche Sympathie nicht ausreicht.

Weihnachten – das ist deshalb die Gegenbotschaft zu Krieg und Terror.

Weihnachten ermutigt uns, in der Nachfolge Jesu, Ja zu sagen zu jedem Menschen, der uns begegnet – gerade auch zu Fremden.

Weihnachten zeigt: Nicht Hass und Gewalt haben das letzte Wort, sondern die Liebe siegt!

Die Potentaten, die sich selbst und ihre Macht über alles stellen, werden untergehen, wie alle Potentaten in der Geschichte. Gottes Wort und sein Reich aber bleiben.

Darauf können wir unser Leben setzen.

Denn „Jesus is the reason“. Mit ihm und für ihn leben, denken und handeln – einfach, weil es gut ist. Das ist alles.

Gesegnete Weihnachten!